

# ANGELSPORT

Günter Stockinger

## Bürmooser Sportfischer auf Dorsch- und Makrelenfang nach Helgoland

Wie in den vergangenen Jahren organisierte auch dieses Jahr unser Schriftführer, selbst begeisterter Angler und für den Verein als Reiseleiter tätig, bereits zum viertenmal eine Angelreise zum Dorscfang.

Nachdem in den vorangegangenen drei Jahren das Ausflugsziel die Ostsee, genauer gesagt »Heiligenhafen«, war, führte die Reise dieses Jahr an die Nordsee, nach Helgoland, Deutschlands einzige Hochseeinsel.

Die »Rote Insel« ist seit jeher nicht nur für ihr gesundes Klima, sondern auch für ihre besonders guten Fangmöglichkeiten bekannt. Wie erwartet, fanden sich sehr viele Vereinsmitglieder und eine ganze Menge anderer interessierter Sportfischer – insgesamt 54 Personen – zusammen und waren bereit, sich der Einladung zu bedienen und für diese erlebnisreiche Angelreise zu buchen.

Schon Monate vorher begann zuerst unter den Profis und später auch unter den weniger geübten Anglern die Beratung, welches Gerät und Ausrüstung am zweckmäßigsten sein mag. Dieser Sorge konnte der Reiseleiter abhelfen. Er wußte schon aus Erfahrung, was dazu notwendig war. Es wurden die Angelruten, Multiplikator- oder Stationärrollen, bestückt mit einer der besten Angelschnüre. Pilker für die Dorsche, Springer für die Makrelen und noch viele andere Utensilien wurden angeschafft. Der Großteil der Angler hatte ja noch von den vorherigen Angelausflügen das nötige Zubehör. So mancher Neuling jedoch mußte allein für die Ausrüstung etwas tiefer in die Tasche greifen, um diese Dorschfischerreise nach Helgoland mitmachen zu können. Diese Anschaffung und Ausrüstung bleibt allerdings für viele solche Unternehmen bereit. Einige Teilnehmer am Dorschfischen waren Erst-



Dieses Jahr ist der Reiseleiter selbst der Glückliche: Ein Dorsch mit 8 kg!

linge, welche noch nie ein Angelgerät in den Händen hatten, oder Petrijünger, die sich das erste Mal an ein solches Unternehmen wagten.

Nach einer 14stündigen Reise in einem komfortablen Luxusreisebus erreichten wir wohl auf um 19 Uhr Cuxhaven. Wir bezogen im Feinschmecker- und Spezialitätenrestaurant Hotel »Stadt Cuxhaven« Quartier. Als unsere Gaumen mit einem köstlichen Seelachsfilet verwöhnt wurden, wußten wir gleich, daß wir hier bestens aufgehoben sind.

Sehr zeitig zogen wir uns zur Nachtruhe zurück, denn am kommenden Morgen mußten wir bereits um 6 Uhr aus den Betten. Am Anliegeplatz des Motorschiffes »Jan Cux« wurden wir von der Besatzung bereits erwartet und auf das herzlichste willkommen geheißen. Jeder Angler wählte sich an Bord seinen Standplatz aus, befestigte mit einer Schnur seine Angelrute an der vorgesehenen Stelle an der Reling und nahm schließlich im Unterdeck des Schiffes gemütlich Platz.

Vor uns lag nun eine dreistündige Fahrt in Richtung Helgoland. Zeit genug, um in aller Ruhe das servierte Frühstück an Bord zu verzehren. Mit dem Klarmachen der Ruten samt dem diversen Zubehör eilte es ebenso wenig.

Das ausschließlich für solche Angelfahrten gebaute Motorschiff »Jan Cux« war sehr großzügig und komfortabel ausgestattet. Es war wie in einem Hotel, alles neu und fremd. Die an Bord installierten Fischortungsgeräte ermöglichen dem Kapitän ein rasches und sicheres Auffinden der Fischschwärme. Die eigens angestellten Bordköche bieten aus den Bordküchen stets frische warme und kalte Speisen nach Wahl. An Bord bietet sich auch der Einkauf und Verzehr zollfreier Waren und Getränke in riesiger Auswahl an.

Das Festland entschwand immer mehr, und wir sahen nur mehr den Horizont und das blaue Meer. Mancher Teilnehmer, der zum ersten Mal dabei war, hatte ein mulmiges Gefühl auf dem Schiff. Hoffentlich ist uns die See gnädig und spielt ruhige Tage. Nur keinen Seegang oder gar eine stürmische See. Für manchen die Frage, wie wird es da wohl zugehen? Werde ich wohl nicht seekrank werden? Viele solcher Fragen be-

schäftigen so einen Erstlings-Hochseefischer.

Immer weiter fahren wir hinaus, wir waren auf hoher See bei den berühmten Fischgründen im Raume von Helgoland. Trotz ruhiger See mußten ein paar Sportangler an die Reling und Neptun ein Opfer bringen, das heißt, sie wurden seekrank. Wer dieses Gefühl der Seekrankheit schon einmal erlebt hat, weiß, wie unangenehm das ist. Trotz allem waren aber alle Teilnehmer bei bester Laune, und es entstand, wie immer bei solchen Unternehmen, wenn sie gut geführt werden, eine wahre Freundschaft.

Nun wurde das Schiff spürbar langsamer, bis es zum Stillstand kam. Der Kapitän sagte uns die Wassertiefe und daß der Dorsch direkt unter dem Schiff steht. Er wünschte uns ein kräftiges »Hochsee-Petri-Heil«, und es ertönte einmal die Schiffs-sirene. Das war das Startsignal für alle. Schnell runter mit dem Pflk an den Meeresgrund. Die Nervosität war allen ins Gesicht geschrieben. Das ungewisse Warten begann. Da, es dauerte keine drei Minuten, als die erste Angelrute in Aktion trat. Die Rute bog sich durch, die Sehne schrillte, ein Gaff bitte, und der erste Dorsch vor Helgoland war glücklich gelandet. Viele strahlende Ge-



Festmahl für die Möwen: Die Fischinnereien werden über Bord geworfen

sichter rund um die Reling. Wir vertrauten unserem Kapitän »Ulli«. Das war sicherlich nicht der letzte Dorsch. Es ging Schlag auf Schlag. Ein Dorsch nach dem anderen wurde an das Deck gezogen. Die Anglerherzen schlugen immer höher, wenn wieder eine Angelrute in Aktion trat. Zwischendurch kamen wir auf Makrelenschwärme. Welch ein Anblick, wenn 5, 6, 7 Stück an einer Leine zappeln. Ein unbeschreibliches, wunderbares Gefühl, das nur ein Sportangler zu verspüren vermag, ein beglückendes Gefühl. So ein Hochseefischertag ist anstrengend, um so mehr, wenn es Petriheil gibt, und das hatten wir auch. Der Kapitän wußte sofort, daß wir schon einige Jahre Hochsee-Erfahrung hinter uns hatten, und lobte die Angler. Er lebte so richtig auf, als er sah, daß wir einen Fisch nach dem anderen pilkten. Alle Hände voll hatte er jetzt zu tun. Nur den Schwarm jetzt nicht verlieren. Nur an ihm lag es jetzt, die richtigen Stellen anzulaufen. Er bemühte sich – Steuerbord hin, Steuerbord her, einen Blick ins Echolot usw.

Manchmal gab es auch Hänger am Meeresboden oder einige Angelschnüre waren verheddert. Nachdem aber die Hochseefischerbesatzung aus 50 Einheimischen bestand, gab es keine Sprachschwierigkeiten mit dem Nachbarn, und alle Probleme konnten gelöst werden.

Die Seeluft ist rein und würzig frisch. So mancher von uns wird einen Vergleich mit unserer heimischen Landluft angestellt haben, aber die Seeluft ist salzhaltig, und so eine leichte Brise ist wunderbar. Vor und um Helgoland ist die Nordsee wirklich noch in Ordnung. Hier kann von Verschmutzung gar keine Rede sein.

Gegen 15 Uhr ertönte wiederum die Schiffs-sirene, das ganze dreimal; das bedeutet, daß der heutige Angeltag beendet ist. Die Rückfahrt Richtung Cuxhaven stand bevor. Nun ging's aber an die Arbeit. Die erbeuteten Fische mußten sauber geputzt und filetiert werden. Jetzt war auch Großeinsatz für die hinter dem Schiff nachfliegenden Raubmöwen. Die Fischinnereien wurden über Bord geworfen. Das Festmahl der Möwen konnte beginnen. Ganze Gedärmebrocken wurden ohne Schlucken hinuntergeschlungen.

Nach getaner Arbeit ist gut ruhen, und bei dieser Gelegenheit konnten sich unsere Passagiere während der Rückfahrt nach Cuxhaven von der Trinkfestigkeit der See-

leute überzeugen, und so mancher Dorschfischer versuchte es auch. Das Resultat konnte erst am nächsten Tag verspürt werden. Aber die gute, frische Seeluft heilt einen Kater in kürzester Zeit. Es gab frohe Stunden, es wurde viel gelacht und gesungen, die Unterhaltung an Bord des MS »Jan Cux« war großartig.

Am Abend wurden im Hotel die erlebten Tagesereignisse, die Erfolge und die Erlebnisse ausgewechselt, und nach einem gemütlichen Beisammensein und Musik zogen wir uns zur Nachtruhe zurück, denn am nächsten Morgen hieß es wieder zeitig aufstehen.

Die Nacht verging sehr schnell, und der neue Tag brachte wieder neue Hoffnungen auf Erfolg eines guten Ausfanges. Drei Ausfahrten machten wir mit der »Jan Cux« mit. Die Tage vergingen, die Stunden flogen nur so dahin, und es mußte leider auch wieder an die Heimreise gedacht werden. Alles Schöne geht ja so schnell vorbei, besonders wenn ein so erfolgreiches Angeln durchgeführt wird.

In den paar Tagen auf dem Hochseeschiff wurden vor der Insel Helgoland bei den Fischgründen sehr gute Erfolge erzielt. Unsere aus fünf Bundesländern zusammengestellte Truppe hatte insgesamt 700 Dorsche und 1.200 Stück Makrelen gefangen. Zudem kamen noch etliche andere Fischarten, wie Seeteufel, Hornhecht, Lengfisch und viele andere. Immerhin konnte pro Kopf mit einer durchschnittlichen Menge von 35 Fischen gerechnet werden. Wenn man bedenkt, daß normalerweise die Laichdorsche, die hauptsächlich in den Monaten Februar und März gefangen werden, zwischen 5 und 20 kg wiegen, konnten bei uns im Monat Juni zirka 150 Dorsche zwischen 4 und 8 kg gegafft werden. Eine sehr zufriedenstellende Leistung. Schneidig und entschlossen haben sich auch die Neulinge bestens bewährt und am großen Gesamterfolg teilgehabt.

Mit voller Zuversicht wurden die gefangenen Fische aus den angemieteten Großcontainern vom Tiefkühlhaus entnommen und in die Gefriertaschen verpackt, um sie wohlbehalten nach Hause zu bringen. Man wollte sich zu Hause schließlich nicht blamieren, immerhin war jeder Dorschfischer ein paar Tage Hochseefischer. Daß man auch als solcher galt, dafür war die Trophäe sicher der beste Beweis. Jeder Teilnehmer an der Fahrt »Dorschangeln vor Helgoland« war

sehr begeistert und freut sich schon wieder, wenn es heißt: es geht zum Dorschfischen nach Helgoland!

Die Rückreise war ohne Zwischenfall. Nochmals wurden die schönsten Erfolge diskutiert. So mancher Sportfischer war auch wieder froh, festen Boden unter sich zu haben.

Auch die schönsten Stunden gehen zu Ende; was bleibt, ist die Erinnerung an diese schöne Reise. Die gewonnene Freundschaft und Kameradschaft unter den Teilnehmern

war riesig, und so wollen wir es auch weiterhin pflegen.

Eines haben wir uns jedoch alle gemeinsam geschworen, vom 22. bis 26. Juni 1986 sehen wir uns wieder auf dem Motorschiff »Jan Cux«.

PS: Auskünfte über den 1986 stattfindenden Nordsee-Angelausflug nach Helgoland erteilt jederzeit gerne und unverbindlich der Schriftführer des Fischervereines Bürmoos, Günther Stockinger, 5111 Bürmoos, Kellerwaldstraße 4, Tel. 06274/292 privat oder 06274/353 Raiffeisenkasse Bürmoos.

**VERKAUF**  
von zwei großen

## FISCHTEICHEN!

Die Teiche liegen im großen Erlaufstal. Es handelt sich um sehr reines Wasser. Die Ausmaße betragen ca. 25.000 m<sup>2</sup> und ca. 20.000 m<sup>2</sup> Wasserfläche mit reichem Fischbestand. Das Gesamtangebot wäre S 5.000.000,- auf Verhandlungsbasis. Laut Zusage der Gemeinde wäre auch die Möglichkeit, ein Haus zu bauen. Bei eventuellen Besichtigungen ist die Autobahnabfahrt Ybbs zu benützen. Für nähere Auskünfte stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.

Unter Chiffre: 19770311

## ALASKA 86

Privat organisierter  
Traumanglerurlaub in  
unberührter Wildnis.

5 Lachsarten, Forellen, Saiblinge, Äschen  
Auskunft: Tel. 0 52 22 / 46 5 82 oder 45 83 62

## Angler-Paradies

Wir führen:

**SPORTHAUS  
KÖTZINGER**

**DAM · BALZER · CORMORAN ·  
FAK · ABU · SHAKESPEARE ·  
MITCHELL · SILSTAR · SHIMANO**

Außerdem führen wir:

»Dupont« Stern, Magic-Flex,  
steelpower, Sigma-Schnüre,  
Abulon-Schnüre.

Wir bestücken Ihre Rollenspulen  
direkt im Laden mit unserem  
elektrischen Schnurlaufgerät.



**8228 Freilassing  
Hauptstraße 21  
Telefon 0 86 54 / 97 61**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Stockinger Günter

Artikel/Article: [Bürmooser Sportfischer auf Dorsch- und Makrelenfang nach Helgoland 58-61](#)